

2014-11-07 Wunsiedel

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gegnerinnen und Gegner der HGÜ Süd Ost.

Da sitzen Sie wieder die Verhinderer im Fichtelgebirge. Die ewig rückständigen Bedenkenträger, die jeden technischen Fortschritt abwehren um alles so zu lassen wie es ist. Neue Autobahnen durch das Ländle wollen sie nicht. HGÜ-Monstertrassen lehnen sie vehement ab. Pumpspeicherwerke entstehen nicht. Rathausturm auf der Kösseine, „Oh mein Gott welch ein Schmarrn“. Windräder auf dem Steinberg—niemals, nein!

Keine noch so „tolle“ Vision wird Realität!

Ja was wollt ihr denn?

Leben hier die letzten Mohikaner einer aussterbenden Mittelgebirgsrasse in einem Biosphärenreservat am Rande der Republik?

Finden wir hier das Fichtelgebirge als einzigartiges Rückzugsgebiet für widerspenstige Neinsager vor?

Sind wir die Amishpeople der deutschen Nation?

Ich sage laut und deutlich NEIN, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Hier sitzen keine Abnicker und Steigbügelhalter für die wirtschaftlichen Interessen einiger Großkonzerne, die nichts anderes im Sinn haben, als ihren Profit auf Kosten der Bürger und Landschaften zu maximieren.

Hier demonstrieren keine Berufsdemonstranten, keine grünen Fundamentalisten oder Ökotalibane.

NEIN, denn hier sitzen geistesgegenwärtige und verantwortungsbewusste Menschen einer liebenswerten Region, die sich Sorgen um die Zukunft ihrer Heimat und deren jetzigen und zukünftigen Einwohner machen.

Diese Sorgen sind nicht unberechtigt. Täglich werden in Bayern 18 ha Naturlandschaft unter Beton und Asphalt begraben! Wertvollste Lebensräume werden zerschnitten, verbaut, verbraucht. Der Zeitgeist steht auf schneller,

immer mehr und effizienter. Stetes Wachstum ist in aller Munde. Eine Entwicklung die mir Angst macht.

Unsere Landschaft steckt schon lange im Burnout!

Jetzt dann diese neuen Stromautobahnen. Neutrassierung versteht sich. Politisch grob verordnet. Sie basieren auf veralteten Grundlagen und ihre Notwendigkeit ist öffentlich nicht belegt. Fest steht, diese, in ihrer Größe noch nicht dagewesenen Monstermasten, sollen Strom transportieren, der als Ökostrom titulierte, aber in Wirklichkeit Strom aus Braunkohle ist. 45 % der deutschen Stromproduktion kommt aus solchen Kraftwerken. Die hohen Klimaziele der deutschen und der europäischen Umweltpolitik sind das Papier nicht wert auf dem sie aufgeschrieben wurden. Reisen sie schnell noch auf die Malediven, denn in ein paar Jahrzehnten sind sie im Atlas nicht mehr zu finden.

Schauen wir uns einmal einige Realitäten genauer an:

In den zurückliegenden Jahrzehnten wurden 600 Milliarden € in die Subvention von Kohle- und Kernkraftwerken gesteckt. Schlappe 67 Milliarden hingegen in erneuerbare Energien.

Gerade erst stimmt die EU dem Bau eines neuen Atommeilers in England zu. Von uns allen hoch subventioniert, zu einer Zeit, da Kernkraftwerke am anderen Ende der Welt in die Luft fliegen und die Folgen davon bis heute nicht zu überblicken sind. Zu schnell wird das vergessen. Durch Profitgier verschleierte Wahrheiten, werden schnell verdrängt.

Harrisburg, Tschernobyl, Fukushima,... was war doch gleich da los?

„Ach so, im Winter schmeißen wir jetzt immer noch jedes 3. Wildschwein wegen übermäßiger Strahlenbelastung weg“?

Die Profiteure konventioneller Energiepolitik sind sich dabei auch nicht zu schade zu behaupten, erneuerbare Energien seien zu hoch subventioniert. Sie schüren Ängste von Stromausfällen und Verluste von Arbeitsplätzen. Sie wollen verunsichern und leichtgläubige Zeitgenossen folgen ihnen. Strom wird unbezahlbar werden wird behauptet. „Leute“, sagen sie, „denkt an euren Wohlstand! Urlaub, Auto, Freizeit....wollt ihr zurück in die Lagerfeuerromantik des Homo erectus“?

Warum das alles?

Sie haben schlichtweg Angst vor unabhängigen Regionen, die sich autark machen, die ihre Energie eigenständig produzieren und sich nicht abhängig von Energieriesen und ihrer Profitgier machen wollen. Wo, bitte schön bleibt dann der Gewinn? Bundes- Länderkassen und Aktionäre schauen in die Röhre. Bestes Beispiel RWE. „Hoppla, wir haben die Energiewende verpasst! Die Verluste möchten wir dann doch bitte durch den Steuerzahler ausgeglichen sehen und den Rückbau der Kernkraftwerke gleich mit dazu!

Unverschämter geht es kaum noch.

So ist das in unserer lieben Republik. Gewinne privatisieren, Verluste sozialisieren. Wir steuern in einen Kapitalismus der Ludwig Erhards Vorstellungen von der sozialen Marktwirtschaft schon lange verlassen hat. Gier regiert die Welt und Geiz ist geil.

Autarkie wird das Unwort des Jahres werden. Darauf können sie sich verlassen. Schlimmer wie Pest oder Ebola. Selbstbewusste Stadtwerke wie z.B. in Wunsiedel, als Triebfedern einer energetischen Unabhängigkeit, sind nicht gewünscht. Da wird schnell gestrichen oder es werden bürokratische Hürden hochgezogen. H 10, das heißt, 2000 Meterabstände für Windräder sind das Grab der Energiewende in Bayern. Monstertrassen kolportieren den Wunsch nach Selbstversorgung. Dann ist die Energie schon da. Leider auch die Abhängigkeit von RWE, Vattenfall EON und Co.

Einige Bundesländer forcieren Ihre Forderungen nach einem Ausbau der klimaschädlichen und hoch subventionierten Kohlekraftwerke. Diese produzierte Energie muss man loswerden. Hier geht es um Milliarden von Euros, meine sehr verehrten Damen und Herren! Hier geht es um unvorstellbare Renditen. Aktionäre wollen befriedigt werden! Länderkassen lechzen nach Kohle! Lobbyisten scharren mit den Füßen und bearbeiten die Politik ohne Unterlass. Es geht auch um Wählerstimmen. Letztendlich geht es um die Macht im Lande!

Die Energiewende ist längst überfällig. Sie wird ohne alternative Energien kaum funktionieren.

Strom wird produziert und muss verteilt werden.

Die Stromversorgung muss sicher und stabil und vor allem bezahlbar sein. Darüber sind sich alle einig. Nur das „Wie“ steht in der Diskussion.

Hier wird blockiert, verzögert und Ängste werden geschürt.

Hier ist sich jeder selbst der Nächste und das schafft Frustration. Dieser Eigennutz schafft erst die Probleme. Wenn sich Interessensgemeinschaften im süddeutschen Raum bei unserem Ministerpräsidenten und Landesvater Horst Seehofer über die Freihaltung der Landschaft von Windrädern bedanken, darf man sich fragen ob die Herrschaften den Sinn für die Realität vor Augen haben. Ach ja, der Strom kommt bekanntlich aus der Steckdose---. Dann lieber Gaskraftwerke aber bitte ohne eine Vermaischung der Landschaft, weil, das ist optisch schließlich auch nicht schön. Schmeißen wir doch lieber Getreide in den Gascontainer oder pflastern Nordost Bayern mit Windrädern zu. Die schreien doch eh längst nach Wirtschaftsförderung aus Bayerns Süden.

Da wird sehr gerne mal der Windatlas so zurechtgerückt dass Windräder den freien Alpenblick nicht gefährden können---

Andererseits,

über 100 Windräder im LK Hof! Wer nachts über den Landkreis schaut erblickt eine Industrielandschaft die langsam einem Rotlichtviertel nahekommmt. Der Überstrom muss natürlich raus. Da werden selbst nebenörtliche Naturschutzverbände still und nicken bescheiden den neuen Trassenplänen zu. Wer A sagt muss auch B sagen!

Die Legende von den drei E´s!

Erneuerbare Energieproduktion ist gut. Wir bauen und brauchen Photovoltaikanlagen, wir bauen und brauchen Biogaskraftwerke, wir bauen und brauchen Windkraftträder, wir bauen Solaranlagen. Das alleine wird nicht reichen. Kraft-Wärme-Kopplung ist das Maß aller Dinge. Wo Bleibt die Nutzung der Geothermie?

Unser Hunger nach Energie ist groß! Wir verbrauchen zunehmend Energie auf Kosten des Klimas, der Landschaft und unserer natürlichen Ressourcen.

Wenn schon, dann bitte so umweltschonend wie möglich. Ortsnah, nachhaltig und mit einer eigenen Wertschöpfung aus der Region.

Jeder Landkreis muss seinen Beitrag leisten. Jeder Landkreis hat ein anderes Energieprofil. Dazu braucht man Wissen, Willen und Förderung!

50% Stromanteil aus Kernenergie in Bayern müssen bis 2022 ersetzt werden. Knapp 30% haben wir schon.

Energieeinsparung schafft für Energieproduzenten keinen Profit. Dabei liegt gerade hier eine große Chance. Die beste Energie ist die, die erst gar nicht gebraucht wird. Unser Zuwachs an erneuerbaren Energien deckt gerade mal den steigenden Energiehunger unserer Wohlstandsgesellschaft.

Energieeinsparung wäre ein Modul zur Abwendung von solchen Monstertrassen wie sie uns aufs Auge gedrückt werden soll. Das muss sich jeder von uns vor Augen halten. Sparen heißt nicht gleich Verzicht. Sparen heißt wirtschaften. Hier macht „Geiz ist geil“ erst richtig Sinn.

Schlagwort „smart grid“ was so viel heißt wie „schlaue Elektrotechnik“. Nennen wir es einfach halber **Energieeffizienz**. Ein zukunftsweisendes Modell sehen wir in Arzberg.

Da wird Zukunft getestet.

Nur durch eine sinnvolle, clevere Verteilung und Speicherung wird eine Überproduktion verhindert. Auch dafür braucht es Wille, Geld und Hirn.

Das sind sie die 3 E's. Erneuerbare Energien, Energieeinsparung, Energieeffizienz. Wir brauchen einen Energiedreisprung!

Mischt man jetzt noch **Autonomie** dazu, verringert sich die Notwendigkeit zur Abnahme schmutziger Energie erheblich. Dazu braucht es keine neuen Monstertrassen. Wir haben bereits Leitungen und so manche wird im Rahmen des Bundesbedarfsplans noch ausgebaut werden. Dem können und dürfen wir uns wohl nicht ganz verweigern (Stichwort „Ostbayernring“, Redwitz-Mechlenreuth-Etzenricht-Schwandorf).

Was man dagegen zu Zeit plant ist nichts weiter als eine profitgesteuerte Lösung für den Energietransport aus Braunkohlegebieten in Gegenden denen man vorgaukelt das Licht gehe aus, wenn unsere Atomkraft das billige Strahlen

verliert. Da hilft's auch nicht, wenn man die Trasse 100 Km weiter in den Norden verlängert. Dies ist bloße Augenwischerei.

Leider ist deren Notwendigkeit bis heute nicht geklärt. Lobbyisten gesteuerte Aussagen der Politik über die Notwendigkeit helfen da wohl kaum, aufgeklärte Bürger davon zu überzeugen, einer monströsen Überlandleitung zuzustimmen.

Die gesundheitlichen Risiken für die betroffene Bevölkerung sind nach Aussage der deutschen Strahlenschutzkommission aus dem Jahr 2013 noch gar nicht absehbar, weil es keine Grenzwerte gibt. Hier stehen noch längere Versuchsreihen an. In menschenleeren Räumen wie Kanada oder Russland ist die Installation vielleicht problemlos möglich. Bei uns, im dicht besiedelten Mitteleuropa sollte man sich da schon mehr Gedanken machen. Die Praxis zeigt allerdings, dass diese Überlegungen (s. Atomkraft) in der Regel hinten angestellt werden.

Erst bauen, dann schauen!

Diese Trasse blockiert alle Anstrengungen ganzer Regionen zu mehr Unabhängigkeit von großen Energiekonzernen. Wenn diese zusätzliche Überlandleitung einmal steht, wird man sich darüber kaum noch Gedanken machen.

Darum lasst uns zusammen stehen. Werft eure politischen Ideologien und Taktiken über Bord. Steht zusammen als Fichtelgebirgsler, an der Seite der Steinwäldler, der Fränkischen Schweizler und vieler anderer Regionen, die durch diesen Wahnsinn deutscher Industriepolitik verschandelt werden sollen.

Wir sind wachsam hier.

Wir sind keine Fußabtreter für großkapitalistischer Gewinnschneider.

Wir sind hart wie Granit. Wir wehren uns friedlich im offenen Dialog. Wir gehen aufrecht mit geradem Rücken.

Wir sind ein selbstbewusstes, stolzes Volk.

Wir sind das Fichtelgebirge!

Vielen Dank!